

Erzbistum Köln | Generalvikariat | 50606 Köln

An die Pfarreiengemeinschaft

St. Hubert und St. Gereon

Herrn Dr. Dominik Laumann

Waldbröler Str. 25

51109 Köln

Ihr Schreiben vom	Ihr Zeichen	SBKZ/GKZ	Bearbeiter/-in	Unser Zeichen	Datum
					11. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Dr. Laumann,  
sehr geehrter Unterzeichnende,

vielen Dank für Ihre Zuschrift an Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki vom 23. Januar 2021. Der Herr Kardinal dankt Ihnen für ihre offenen Worte und bat mich, Ihnen zu antworten.

In Ihrem Schreiben nehmen Sie kritisch zu der Untersuchung von Fällen sexualisierter Gewalt im Erzbistum Köln Stellung. Angesichts dieser schwerwiegenden Thematik ist Ihre Reaktion sehr verständlich.

Dass sexualisierte Gewalt, egal an welchem Ort und egal an wem, ein schreckliches Verbrechen ist, darüber gibt es keine zwei Meinungen. Mittlerweile wird durch die bereits geleistete Aufarbeitung auch klarer, dass es systemische Ursachen gibt, warum Missbrauch in diesem Ausmaß im Raum der Kirche geschehen konnte. Diese gilt es zu erkennen, Verantwortliche zu benennen und zur Rechenschaft zu ziehen.

Kardinal Woelki ist die lückenlose Aufarbeitung des geschehenen Unrechts ein dringendes Anliegen. Die eingehende Untersuchung der Sachverhalte und Verantwortlichkeiten ist ein komplexes, aufwändiges und leider auch langwieriges Verfahren, dessen Dauer von den Betroffenen zurecht als quälend empfunden wird. Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit sind jedoch auch zur Gewährleistung der Rechtssicherheit bei diesem Verfahren unabdingbar.

Unverändert ist es das Ziel der Untersuchung zu erreichen, Verantwortliche zu identifizieren und im Zuge der Veröffentlichung zu benennen. Vereinbarung ist außerdem, dass die Mitglieder des Betroffenenbeirats über die jeweiligen Schritte transparent informiert werden und sich über den Stand in gemeinsamen Treffen austauschen. Das Erzbistum Köln wird den Bericht der unabhängigen Untersuchung zum Umgang mit sexualisierter Gewalt von Prof. Dr. Björn Gercke bis zum 18. März 2021 fertigstellen lassen und veröffentlichen. Auch wenn es schwerfällt, möchte ich Sie daher um Geduld bitten, bis alle Ergebnisse vollständig vorliegen.

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer unter diesem Link: <https://www.erzbistum-koeln.de/news/Informationen-zum-aktuellen-Stand-der-Unabhaengigen-Untersuchung/>. Darüber hinaus füge ich diesem Schreiben eine aktuelle Pressemeldung des Erzbistums Köln mit einer Stellungnahme von Kardinal Woelki zum Thema bei.

Sie sprechen überdies den Pastoralen Zukunftsweg und die damit verbundenen Pläne zur Strukturveränderungen an. Von Anfang an war Beteiligung ein Bemühen auf der Aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges: dennoch gebe ich Ihnen recht, dass mit all dem noch nicht ausgeschöpft ist, was sich Viele im **Erzbistum an Beteiligung gewünscht haben**. Hier sind wir in einem Lernprozess und müssen in Zukunft noch stärker viele Menschen einbinden

Kardinal Woelki hat entschieden, eine Arbeitsgruppe zu installieren, um eine Alternative zum bisherigen Modell der „Pfarrei der Zukunft“ zu prüfen. Es wird nun unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten geprüft, ob die angestrebten und notwendigen zentralen und dezentralen Verwaltungsvereinfachungen zugunsten der Seelsorge auch durch 50-60 Sendungsräume als eigene Körperschaften öffentlichen Rechts zu erreichen wäre.

Engagierte werden in Zukunft stärker echte Verantwortung auf vielen Ebenen des Bistums übernehmen. Wichtig dabei sind eine klare Vereinbarungskultur mit Blick auf die Aufgaben und Zeitressourcen, eine kontinuierliche Unterstützung der Engagierten durch Hauptberufliche, Wertschätzung „auf Augenhöhe“ und Gestaltungsspielräume und Ressourcen.

Die Ziele, die im Zielbild 2030 benannt sein werden, können nur gemeinsam erreicht werden. Eine zentrale Herausforderung ist die Neuordnung der pastoralen Räume. Dieser Prozess wird nur transparent und unter Beteiligung vieler Menschen vor Ort gelingen können.

Auch wenn mir bewusst ist, dass ich Ihre Vorbehalte sicher nicht vollständig ausräumen kann, so hoffe ich doch, einige Fragen beantwortet zu haben. Der Herr Kardinal hat Ihre konstruktiv-kritischen Hinweise aufmerksam zur Kenntnis genommen und wird diesen in seinen zukünftigen Überlegungen berücksichtigen.

Wir alle haben dasselbe Anliegen: Solche Taten sollen im Raum der Katholischen Kirche nie mehr verübt werden können. Auf dem Hintergrund der geschilderten Tatsachen, hoffe ich, dass unser Vorgehen auch für Sie in diesem Sinne nachvollziehbar geworden ist.

Gern darf ich Ihnen den herzlichen Dank des Herrn Kardinal für Ihr wertvolles Engagement in der Pfarreiengemeinschaft St. Hubertus und St. Gereon in Köln Brück und Merheim sowie seine besten Segenswünsche übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Markus Hofmann  
Generalvikar